



## **Polizeidirektion Braunschweig veröffentlicht die Polizeiliche Kriminalstatistik 2024**

Braunschweig, 14.03.2025 – Die Polizeidirektion Braunschweig verzeichnet für das Jahr 2024 einen Rückgang der Straftaten im Vergleich zu 2023. Mit 74.045 registrierten Straftaten liegt die Zahl um 2,13 Prozent unter dem Vorjahreswert von 75.653. Die Kriminalitätsbelastung liegt mit 6.430 Straftaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 6.485. Die rückläufige Anzahl der Straftaten ist insbesondere durch die Abnahme der Rauschgiftdelikte (-1.427 Fälle zum Vorjahr) und der Diebstähle (-422 Fälle zum Vorjahr) geprägt.

Bereits zum achten Mal in Folge übersteigt die Aufklärungsquote die Marke von 60 Prozent und liegt für das Jahr 2024 bei 61,65 Prozent. Somit wurden 45.647 Straftaten aufgeklärt und dabei 31.594 Tatverdächtige (2023: 31.949) ermittelt. 22,28 Prozent der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. Von allen Tatverdächtigen hatten 21.304 (67,43 Prozent) die deutsche Staatsbürgerschaft, während 10.290 (32,57 Prozent) ausländische Staatsbürgerinnen und -bürger waren. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger um 1,82 Prozent an.

Seit 2021 nimmt die Zahl der Opfer strafbarer Handlungen stetig zu: Im Jahr 2024 wurden insgesamt 16.642 sogenannte Opferdelikte registriert, was einem Anstieg gegenüber 15.356 Fällen im Vorjahr entspricht. Vor allem Beleidigungen auf sexueller Grundlage trugen zu diesem Anstieg bei. Die meisten Opfer waren Erwachsene über 21 Jahre (14.502), gefolgt von Kindern unter 14 Jahren (1.836), Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren (1.831) sowie Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren (1.359).

Michael Pientka, Polizeipräsident der Polizeidirektion Braunschweig sagt zusammenfassend: „Die Zahl der Straftaten im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig ist im Jahr 2024 zurückgegangen. Der deutliche Rückgang bei Wohnungseinbrüchen und Geldautomatensprengungen bestätigt unser Engagement für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Der Anstieg der Sexualdelikte, von Kinderpornografie und bei häuslicher Gewalt wiederum verdeutlicht, dass wir weiterhin auf intensive Präventionsarbeit, gezielte Ermittlungen und interdisziplinäre Zusammenarbeit setzen müssen, um die Kriminalität nachhaltig zu senken. Besorgt bin ich über die Steigerung der Übergriffe auf meine Kolleginnen und Kollegen, von denen 287 Verletzungen erlitten haben. Das ist ein alarmierendes Zeichen für die wachsende Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft.“



## Rückgang der Kinder- und Jugendkriminalität

Die Zahl der Straftaten, die durch Kinder und Jugendliche im Jahr 2024 begangen wurden, ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 135 Fälle (2,36 Prozent) auf 5.573 gesunken. Der leichte Rückgang ist vor allem auf eine geringere Zahl an Diebstählen (1.337) sowie Rauschgiftdelikten (230) zurückzuführen. Trotz insgesamt rückläufiger Fallzahlen nahm die Kriminalität von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2024 in mehreren Bereichen zu: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nahmen um 19,02 Prozent auf 532 Fälle zu, gefährliche und schwere Körperverletzung um 7,19 Prozent auf 358 Fälle, Bedrohung um 32,85 Prozent auf 368 Fälle sowie Betrug und Erschleichung von Leistungen um 44 Prozent auf 468 Fälle. Besonders besorgniserregend ist der Anstieg der Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte, die um 60 Prozent auf 328 Fälle zunahmen.

Im Zuständigkeitsbereich der PD Braunschweig sind im Jahr 2024 drei Kinder und 24 Jugendliche als Intensivtäterinnen und -täter eingestuft worden. Diese Einstufung basiert auf einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Straftaten, der besonderen kriminellen Auffälligkeit oder der systematisch und wiederholten Begehung von Delikten.

## Gewaltkriminalität nahezu auf Vorjahresniveau

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig ist im Jahr 2024 die Gewaltkriminalität um insgesamt 12 Fälle (0,41 Prozent) gestiegen. Mit 2.941 Taten blieb das Niveau weitestgehend stabil. Zur Gewaltkriminalität zählen unter anderem Straftaten gegen das Leben, wie Mord und Totschlag, Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung, darunter Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub- und Körperverletzungsdelikte sowie häusliche Gewalt. Auch Angriffe auf Polizeibeamtinnen und -beamte fallen in diese Kategorie.

Die Zahl der Straftaten gegen das Leben ging um 15,25 Prozent auf 50 Fälle (2023: 59) zurück, von denen 44 aufgeklärt wurden. Bei den sechs nicht aufgeklärten Taten handelte es sich um zwei Fälle von Totschlag und vier fahrlässige Tötungen. Von insgesamt 50 Fällen entfielen 29 auf Versuchstaten und 21 auf vollendete Tötungsdelikte. Im Jahr 2024 wurden vier Morde begangen und ein weiterer versucht – alle fünf Verbrechen wurden aufgeklärt.

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,99 Prozent auf 2.101 Taten, wofür insbesondere die Verbreitung pornografischer Erzeugnisse verantwortlich war. Von insgesamt 1.110 erfassten Fällen in diesem Bereich sind 925 auf Verbreitung, Erwerb, Besitz sowie Herstellung von Kinderpornografie zurückzuführen.



Die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte hat zugenommen: Im Jahr 2024 wurden 1.626 von ihnen Opfer einer Straftat, was einem Anstieg von 10,99 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insgesamt wurden 712 Delikte gegen Polizeikräfte registriert – das sind 75 mehr als im Jahr 2023. Dabei erlitten 287 Beamtinnen und Beamte Verletzungen – eine Person wurde schwer verletzt, jedoch keine tödlich.

Die im Jahr 2021 von der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gewalt im familiären Umfeld“ neu definierte Bezeichnung „Häusliche Gewalt“ umfasst seitdem die Partnergewalt sowie die familiäre Gewalt und schließt alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Übergriffe ein. Trotz unterschiedlicher Erfassungs- und Auswertemethoden zeigt der Langzeitvergleich eine kontinuierliche Steigerung der Fälle von häuslicher Gewalt. Im Jahr 2024 wurden nach bundeseinheitlichen Kriterien 4.837 Fälle erfasst, was einen Zuwachs um 227 Fälle im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Davon entfielen 2.775 auf partnerschaftliche Gewalt und 1.494 auf Gewalt innerhalb der Familie. Von den 3.837 Tatverdächtigen waren 2.799 Männer. Von den 4.482 Betroffenen häuslicher Gewalt waren 3.097 Frauen und 1.385 Männer. In 793 der registrierten Fälle waren zudem Kinder und Jugendliche als Opfer mitbetroffen. Der Anstieg der Fälle häuslicher Gewalt könnte unter anderem auf die jahrelange und intensive Arbeit der interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt (iKost HG) zurückzuführen sein. Mit ihren 51 Partnerinnen und Partnern aus der Region Braunschweig entwickelt sie gemeinsame Lösungen, um Betroffene zu schützen, Unterstützung zu bieten und Gewalt langfristig zu ächten. Diese Aktivitäten sollen auch dazu beitragen, einen unkomplizierten Zugang zum Hilfesystem zu ermöglichen, die Gewaltspirale zu durchbrechen und das Hellfeld der Taten zu erhöhen.

### **Eigentumskriminalität: Rückgang bei Wohnungseinbrüchen**

Im Jahr 2024 verzeichnete die Polizeidirektion Braunschweig insgesamt 23.580 Fälle von Diebstahlsdelikten. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 442 Fällen im Vergleich zum Vorjahr. 35,85 Prozent davon konnten aufgeklärt werden. Die Eigentumskriminalität umfasst Straftaten, die sich gegen das Vermögen oder Eigentum einer Person oder eines Unternehmens richten. Dazu zählen unter anderem Wohnungseinbrüche, Kraftfahrzeugdiebstähle sowie Taschen- und Ladendiebstähle.

Die Zahl der Wohnungseinbrüche sank besonders deutlich: 2024 wurden 877 Fälle registriert, was einem Rückgang um 26,3 Prozent im Vergleich zu 2023 (1.190 Fälle) entspricht, obwohl der Schaden durch gestohlenen Diebesgut auf 3.642.425 Euro anstieg (2023: 3.101.186 Euro). Der Rückgang der Wohnungseinbrüche kann einerseits auf die verstärkte Durchführung von Kontrollen, den Einsatz von Ermittlungsgruppen und Präventionskampagnen zurückgeführt werden. Auch die verstärkte Nutzung von Homeoffice kann dazu beigetragen haben. Trotz des



Rückgangs bleibt die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls ein zentraler polizeilicher Schwerpunkt.

Im Gegensatz zu den Wohnungseinbrüchen nahmen die schweren Kraftfahrzeugdiebstahl im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig im Jahr 2024 zu: Es wurden insgesamt 318 Fälle registriert (2023:283), was einen Anstieg von 12,37 Prozent entspricht. Besonders betroffen waren Fahrzeuge der Marken Audi, BMW und Mercedes, vor allem entlang der A2. Im Zehnjahresvergleich blieben die Kraftfahrzeugdelikte weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

### **Vermögens- und Fälschungsdelikte: Internetbetrug weiter auf hohem Niveau**

Die Zahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte stieg 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 1,20 Prozent auf 12.581 Fälle (2023: 12.432). Im Mehrjahresvergleich liegen die Fallzahlen weiterhin leicht unter dem Höchststand von 2020. Unter Vermögens- und Fälschungskriminalität fallen alle strafbaren Handlungen, die darauf abzielen, sich oder anderen einen finanziellen Vorteil zu verschaffen oder die Echtheit von Dokumenten, Zahlungsmitteln oder Wertgegenständen zu manipulieren. Besonders auffällig ist der Bereich des Warenbetrugs: Von 1.347 erfassten Fällen wurden 90,87 Prozent (1.224 Fälle) über das Internet begangen.

### **Abnahme der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen**

Die Zahl der Straftaten gegen ältere Menschen ist erstmalig seit vier Jahren wieder leicht rückläufig. Allerdings nutzen Täterinnen und Täter Betrugsmaschinen wie den „Enkeltrick“ und „falsche Polizeibeamte“ weiterhin in besonderem Maße. Während sich Betrügerinnen und Betrüger beim „Enkeltrick“ als Verwandte ausgeben, um ältere Menschen unter Druck zu setzen und sie zur Übergabe von Geld und Wertsachen zu bewegen, treten Täterinnen und Täter beim Phänomen „falsche Polizeibeamte“ am Telefon als Polizeimitarbeiterinnen oder -mitarbeiter in Erscheinung, um so an Geld und Wertsachen zu gelangen.

Im Jahr 2024 ist die Zahl der versuchten Enkeltrick-Betrügereien deutlich zurückgegangen. Während im Jahr 2023 noch 1.467 Versuche registriert wurden, waren es 2024 lediglich noch 323 Versuchstaten. Anders verhielt es sich jedoch bei den vollendeten Betrugsdelikten: Die Zahl stieg überproportional von 266 im Jahr 2023 auf 427 vollendete Taten im Jahr 2024. Der dadurch entstandene finanzielle Schaden belief sich bei 427 vollendeten Fällen auf rund 958.300 Euro (2023: 1.563.558,63 Euro). Die durchschnittliche Aufklärungsquote der Enkeltrick-Fälle lag bei 48,4 Prozent.

Im Jahr 2024 wurden 43 vollendete Betrugsfälle (2023: 80) mit „falschen Polizeibeamten“ registriert, die eine Schadenssumme von 848.108 Euro



verursachten. Die Aufklärungsquote lag mit 0,78 Prozent deutlich niedriger als beim „Enkeltrick“. Täterinnen und Täter nutzen gezielt die Gutgläubigkeit und altersbedingten Einschränkungen älterer Menschen aus. Beim Phänomen der falschen Polizeibeamten zielen sie insbesondere auf das Vertrauen zu Amtsautoritäten ab. Angesichts der demografischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass durch stetig neue Varianten diese Betrugsphänomene wieder zunehmen. Umso entscheidender bleibt die bereits intensiv betriebene Präventionsarbeit.

### **Cybercrime: Anstieg der Fälle von Kinderpornografie**

Im Jahr 2024 blieb die Zahl der registrierten Fälle von Cybercrime mit 4.902 auf Vorjahresniveau. Die Bandbreite krimineller Aktivitäten im digitalen Raum reicht von Identitätsdiebstahl, Einsatz von Schadsoftware bis hin zum Handel mit illegalen Waren und Betrugshandlungen. Die Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von kinderpornografischer Inhalte über das Internet und andere IT-Systeme stiegen um 5,88 Prozent auf 864 und machen mittlerweile 17,62 Prozent aller erfassten Cybercrime-Delikte aus. Demgegenüber sank die Zahl der Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornografischer Inhalte um 19,15 Prozent auf 114. Das Ausspähen und Abfragen von Daten (+49 Fälle) sowie Beleidigungen im Internet (+38 Fälle) nahmen zu.

Während Delikte wie der Warenkreditbetrug um 30,69 Prozent zurückgingen, verzeichnete der Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten einen Anstieg um 24,50 Prozent auf 371 Fälle.

Die hohe Dunkelziffer in diesem Bereich verdeutlicht die Notwendigkeit verstärkter Sicherheitsmaßnahmen und präventiver Maßnahmen, um der wachsenden Bedrohung durch Cyberkriminalität effektiv entgegenzuwirken. Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung ist weiterhin mit einer steigenden Kriminalitätsentwicklung zu rechnen.

### **Sonstige Phänomene: Keine Sprengung von Geldautomaten**

Während in Niedersachsen im Jahr 2024 insgesamt 19 Geldautomaten gesprengt wurden (2023: 39), fanden im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion keine Sprengungen statt. In Zusammenarbeit mit den LKA sowie den Banken und Sparkassen hat die Zentrale Kriminalinspektion der Polizeidirektion Braunschweig einen gemeinsamen Präventions- und Maßnahmenkatalog erarbeitet, umgesetzt und fortlaufend evaluiert.

### **Strafrechtliche Nebengesetze: Abnahme der Rauschgiftdelikte**

Im Jahr 2024 wurden 4.639 Fälle aus dem Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze registriert. Das ist ein Rückgang um 1.537 Fälle (24,89 Prozent) im



Vergleich zu 2023. Die Aufklärungsquote sank um 0,99 Prozent leicht auf 92,82 Prozent.

Der Hauptgrund für den Rückgang liegt im Bereich der Rauschgiftdelikte, insbesondere bei Verstößen mit Cannabis nach Einführung des Konsumcannabisgesetzes (KCanG). Insgesamt wurden 2.808 Rauschgiftdelikte verzeichnet, das sind 1.427 Fälle (33,70 Prozent) weniger als im Vorjahr.

### **Erstmalig erfasst: Auslandstaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik 2024**

Erstmalig wurden im Jahr 2024 Auslandstaten mit einem Tatort im Ausland bzw. unbekanntem Tatort in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst, um insbesondere im Bereich der Cybercrime-Delikte aktuelle und auch neue Erkenntnisse über die Fallzahlen und Deliktstruktur zu gewinnen. Bislang wurden diese Taten statistisch nicht erhoben.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 8.521 Straftaten mit unbekanntem bzw. ausländischem Tatort erfasst. Hierbei entfielen 6.697 Fälle auf den Bereich der Vermögensdelikte, auffällig ist hier der Bereich der sonstigen weiteren Betrugstaten (2.865) und des Warenbetrugs.

#### **Aleksandra Rudnik**

Sachbearbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Polizeidirektion Braunschweig  
Friedrich-Voigtländer-Straße 41 | 38104 Braunschweig  
Telefon: +49 531 476 - 1041  
E-Mail: [pressestelle@pd-bs.polizei.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@pd-bs.polizei.niedersachsen.de)